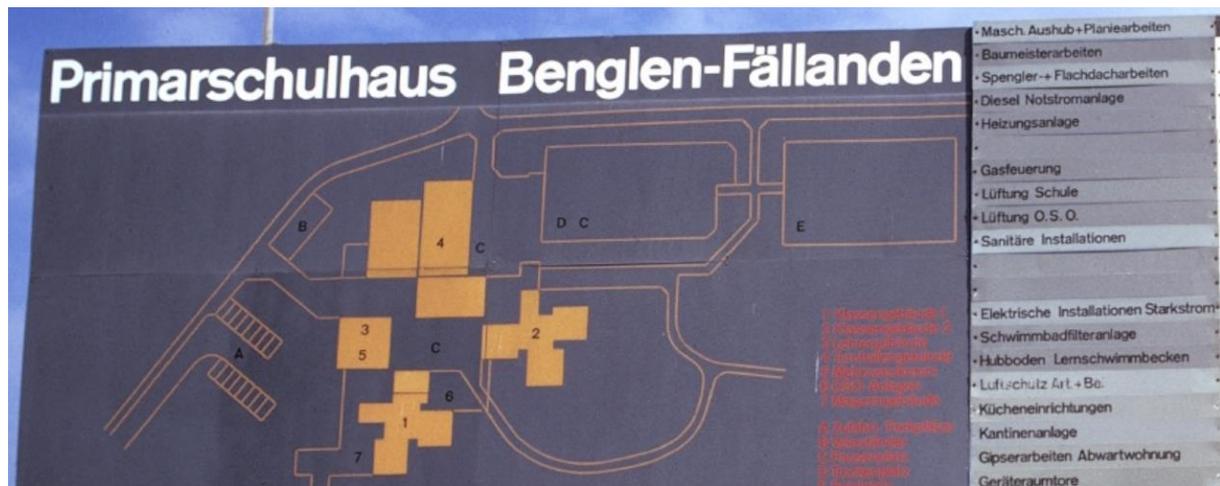


Kapitel 2 – Die Zweckentfremdung des Bengler Primarschulhauses Buechwis



Die Sekundarstufe der Gemeinde Fällanden war bis 1975 mangels eigenen Schulraums seit Jahren kostenpflichtig nach Dübendorf ausgelagert gewesen. *"Bis Ende der 60er Jahre gehörte Fällanden zur Oberstufenschulgemeinde Dübendorf-Fällanden-Schwerzenbach. Dies führte dazu, dass die Sekundarschüler aus Fällanden ihre Schule in Dübendorf besuchen mussten, während diejenigen aus Pfaffhausen in die Sekundarschule Zürich-Witikon fahren konnten. Diese Zersplitterung war der FDP Fällanden ein ständiges Thema. Mit Anfragen an die Primarschulpflege Fällanden und an die Oberstufenschulpflege Dübendorf im Frühling 1968 machte sie auf die unbefriedigende Situation aufmerksam und stellte die Frage nach einem eigenen Oberstufenschulhaus in den Raum. Jede der beiden Behörden schob der anderen den Schwarzen Peter zu. Dies veranlasste die FDP, bei den Behördenwahlen 1970 den freisinnigen Gymnasiallehrer Gilli Schmid (Pfaffhausen) als Mitglied der Dübendorfer Oberstufenschulpflege zu portieren, mit dem ausdrücklichen Auftrag, in dieser Behörde auf die Loslösung von Fällanden hinzuwirken. Er erledigte seinen Auftrag mit Bravour..."* (Quellenangabe: Neujahrsblatt der FDP Fällanden, 2022)

Vom damaligen Oberstufenfonds der Gemeinde Fällanden von 4.0 Mio. Franken wurden als Ausgleich für die Entlassung aus der gemeinsamen Schulgemeinde ca. 1.7 Mio. Franken an die Stadt Dübendorf überwiesen. Per 1. Mai 1973 wurden die Fällander Oberstufenschule und die Primarschule Fällanden in der "Schulgemeinde Fällanden" vereint.

Ein entsprechendes Oberstufenschulhaus war aber in der Gemeinde Fällanden noch gar nicht vorhanden. So kam man auf die Idee, dieses ungelöste Problem und den Schwarzen Peter gleichsam an die Bengler weiterzugeben – von Bravour keine Rede. In die noch vorhandenen Reserveräume des Primarschulhauses Benglen sollte 1974 die Sekundarstufe, mit einem Raumbedarf von max. 19 Räumen, "provisorisch" einquartiert werden. Im Gegenzug sollten die Bengler Primarschüler ab der 4. Klasse (und bis zur 6. Klasse) nach Pfaffhausen ausquartiert werden. Zudem überlegte sich die Schulpflege schon im Jahr 1975 eine vollständige Ausquartierung sogar der Primarschüler der 1., 2. und 3. Klasse von Benglen nach Pfaffhausen. Sie kam aber zum Schluss, "dass selbst beim vollständigen Ausquartieren der Primarstufen das Primarschulhaus Benglen zu klein sei und nicht vorschriftsgemäss für die Sekundarstufe geführt werden könne und man leider "gezwungen" sei, das Primarschulhaus Benglen den Primarschülern von Benglen zu überlassen" (Quelle: Orientierung Schulpflege Fällanden vom 10.07.1975).

An der Schulgemeindeversammlung vom März 1974 wurde sodann die Ausarbeitung eines Wettbewerbsprojektes für ein eigenes Sekundarschulhaus am Standort Schönau beim Schützenhaus (Kat. Nr. 2583) mit Gesamtkosten von ca. 23.0 Mio. Franken (32 Raumeinheiten) gutgeheissen. Dieser für damalige Begriffe teure Prestigebau wurde jedoch mangels Kreditgutsprache nicht ausgeführt. Eine billigere Minimallösung Schönau mit Gesamtkosten von ca. 13.8 Mio. Franken (18.5 Raumeinheiten) wurde der Gemeindeversammlung nicht zur Annahme empfohlen.

Im Nachhinein sind diese Vorgänge zu bedauern, denn **die nachstehenden Investitionen für das Oberstufenschulhaus Schönau waren bereits getätigt worden und mussten von den Fällander Steuerzahlern amortisiert werden, ohne zu einem Resultat zu führen:**

Landerwerb Schönau	3.83 Mio. Franken
Projektierung/Einrichtung	1.58 Mio. Franken
Verzinsung	1.27 Mio. Franken
Total Kosten bis 30.04.1976	6.68 Mio. Franken

Dies alles war in dieser Weise möglich geworden, weil die Schulpflege eine neue Idee aus dem Hut gezaubert hatte. Sie schlug der Gemeindeversammlung nämlich an erster Stelle ein Provisorium mit einem günstigen Barackenbau in Benglen vor. Dieses Provisorium für ca. 1.45 Mio. Franken respektive mit Gesamtkosten von ca. 8.53 Mio. Franken sollte neben dem Primarschulhaus Buechwis in Benglen erstellt werden, und die Schulpflege ging davon aus, dass es "für sehr lange Zeit die Raumprobleme decken wird" (Quelle: Protokoll Schulpflege Fällanden vom 26.04.1976).

Die private Initiative, eine provisorische Lösung für die Unterbringung der Sekundarstufe in Benglen auszuarbeiten, kam bereits 1975 aus Pfaffhausen (Quelle: Amtlicher Anzeiger, Publikationsorgan der Stadt Zürich und Gemeinde Fällanden und Schwerzenbach vom 23.04.1976).

Offenbar wollte die Schulpflege für die Oberstufe nur sehr wenig Geld ausgeben. Die Rechnung lautete so:

Provisorium Barackenbau in Benglen

Preis Schulbaracke	1'45 Mio. Franken
Kosten Schönau, bereits ausgegeben	6'68 Mio. Franken
Verzinsung bis Bezug Provisorium	400'000 Franken
Gesamtkosten	8'53 Mio. Franken

Mit dieser übertriebenen Sparpolitik nahm die Schulpflege in Kauf, dass das Primarschulhaus Buechwis in Benglen zugunsten der Oberstufe umgenutzt beziehungsweise zweckentfremdet wurde und dass die Kinder aus Benglen ihr eigenes, von den Benglern finanziertes Primarschulhaus, nicht mehr benutzen konnten.

Damit versuchte die Schulpflege offenbar, einem kleinen Kreis von Pfaffhausern entgegenzukommen, welcher gegen einen allfälligen Ausbau des Schulstandorts Pfaffhausen zugunsten der Sekundarstufe war und sich gegen Lösungen in dieser Richtung zum vornherein zur Wehr gesetzt hatten (Quelle: Protokoll Schulpflege vom 26.02.1976).

Was von der Schulbehörde seit 1974 und ab 1977/87 mit dem erweiterten Pavillon-Schulraum auf dem beengten Schulareal Benglen als provisorische Übergangslösung für die Sekundarschule – und zum Nachteil der Primarschule von Benglen – präsentiert wurde, dauert nun schon seit über 50 Jahren an. Es ist ein "Providurium" zum Standortnachteil des Ortsteils Benglen, auf Kosten der Bengler Primarschüler, mit Ausquartierung der Bengler Mittelstufe (4. - 6. Klassenschüler) nach Pfaffhausen und Verlegung der Bengler Unterstufe (1. - 3. Klassenschüler) in das Provisorium neben dem Primarschulhaus Buechwis in Benglen. **Gleichzeitig gereicht dieses «Providurium» zum klaren Nachteil sämtlicher Sekundarschüler der Gemeinde Fällanden, denn seit nunmehr 50 Jahren müssen sie eine Schule besuchen, welche nicht für die Bedürfnisse der Sekundarstufe geplant und gebaut worden ist.**

Bereits im Oktober 1987 musste das Pavillon-Provisorium um einen Anbau mit drei zusätzlichen Zimmern erweitert werden – anstatt dass man endlich, wie den Benglern einmal versprochen worden war, ein Oberstufenschulhaus gebaut hätte. Es war der Schulpflege schon damals nicht entgangen, dass die Aussenanlagen und alle übrigen Einrichtungen auf engstem Raum durch die übermässige Schülerkonzentration überlastet und übernutzt würden. Auch die Heizanlage war ursprünglich nur für das Primarschulhaus berechnet worden. Durch die zusätzlich angehängten Räume, wie die Pavillons und die Turnhalle 2, vermochte die Heizleistung nicht mehr zu genügen, was zu kalten Schulzimmern und einem reduzierten Schwimmbetrieb führte. (Quelle: «Wir Bengler», September 1987).

Von der Schulpflege wird dennoch geschichtsvergessen und wider besseres Wissen immer wieder der Versuch unternommen, das Primarschulhaus Benglen als das Oberstufenschulhaus der Gemeinde Fällanden darzustellen: "Das Buechwis ist das Oberstufenschulhaus der Schulgemeinde Fällanden" (Quelle: Immobilienstrategie 10.2013, Seite 34) oder "Ebenfalls zur Schule Buechwis gehören zwei Pavillons, in welchen u.a. Fachlehrerzimmer sowie zwei Klassen der Primarschule untergebracht sind" (!). (Quelle: Evaluationsbericht Sekundarschule Buechwis Gemeinde Fällanden, Schuljahr 2022/2023, externe Publikation Kanton Zürich)